

Ein Foto mit Seltenheitswert aus dem Jahr 1898 zeigt die Festzugshalle beim Festzug in München.

ANM. PRIVAT

Unermüdliches Wirken in Weltenburg und in Stausacker

Nachruf auf Pater Albert / Am Donnerstag Fahrt zur Beisetzung / Dank auch an Abtei Muri-Gries

K e l h e i m (mzn). In der Frühe des Weißen Sonntag, 6. April 1986, ist Pater Albert Leitner OSB, Pfarrer von Weltenburg und Stausacker, nach einer schweren, mit bewunderungswerten Geduld ertragenen Krankheit, verstorben. Pater Albert erblickte in Villnöss-Funes am 24. November 1926 als drittes von fünf Kindern des Georg Leitner, Müller und Holzarbeiters, und seiner Ehefrau Aloysia, geb. Simeoni, das Licht der Welt. Am folgenden Tag wurde er in der Pfarrkirche St. Peter in Villnöss, Diözese Bozen/Brixen, auf den Namen Alois getauft. Seine Kindheit verbrachte er im Elternhaus in Villnös, St. Peter 81, besuchte dann fünf Klassen der italienischen Volksschule und drei Klassen im Knabenseminar Johannäum im Dorf Tirol.



Das Jahr 1940 wurde für den 14jährigen ein sehr schweres Jahr. Die Südtiroler mußten sich in der bekannten volksdeutschen Option für Deutschland oder Italien entscheiden. Seine Familie entschied sich für Deutschland, und so kam er nach Rouffach im Elsaß und besuchte dort die deutsche Oberschule bis zum Einmarsch der Amerikaner. 1944 kehrte er wieder nach Südtirol zurück und nach Ablegung des Kriegsabiturs in Wolkenstein trat er in die Abtei Muri-Gries in Bozen ein. Am 24. Januar 1946 wurde er eingekleidet, am 11. Februar 1947 legte er die zeitliche und am 27. Dezember 1949 die feierliche Profeß ab.

In der Zwischenzeit machte er den philosophischen Kurs und das Theologiestudium in Muri-Gries, danach folgte der Pastoralpädagogische Kurs in Einsiedlen in der Schweiz (1950 bis 1951) mit Abschluß der Prüfung in Einsiedlen und Trient. Im folgenden Jahr kam er zur Ausbil-

dung für die italienische Seelsorge nach San Pietro in Perugia. Im Kloster selber war er Gehilfe und Lehrer am Klosterjuvenat in Gries (1952/1953), dann arbeitete er als Kooperator an der Klosterpfarre Marling (1953/1954) und an der Stiftspfarrer Gries, St. Augustin (1954/56) wirkte er als hauptamtlicher Katechet, Kanzlist und Exkurrens. Unterbrochen wurde diese Zeit durch einen Sanatoriumsaufenthalt in Oberwil mit darauffolgender Relonvaleszenz in Altenburg und Perugia (1956 bis 1958). Von 1968 bis 1972 war Pater Albert zur Aushilfe für Schule und kategoriale Seelsorge im Kapuzinerkloster Wolfsberg abbestellt worden, mit der er zeitweilig in großer Treue verbunden blieb. Aus Dankbarkeit hielt er dort alljährlich die anstrengenden Fasteinsätze mit 3000 bis 4000 Beichten und den gefragten Fastenvorträgen. 1972 bis 1974 setzte er sich mit ganzer Kraft für den Wiederaufbau des Kloster Montecorona bei Perugia ein.

Um die Notlage von Weltenburg wissend, stellte Abt Dominikus von Muri-Gries in Bozen, Pater Albert für die Seelsorge zur Verfügung, wo er zunächst viel für das Haus tat, bis ihm nach dem Tod von Pater Josef Maria Waasmaier am 3. September 1979 die Pfarrei Weltenburg mit

der Filiale Stausacker übertragen wurde. Er versah sie mit großem seelsorgerlichen Eifer und hielt nebenbei noch Besinnungstage und Exerzitionen für Schwestern sowie viele Beichtaushilfen in der Umgebung ab.

Durch ihn wurden in Weltenburg und in Stausacker Kirche, Turm und Friedhof restauriert. Mit großer Liebe organisierte er die alljährlichen Frauenwallfahrten, wie er auch das hundertjährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr mitgestaltete, indem er den Lokalteil und die Chronik der gelungenen Festschrift verfaßte. Sein künstlerisches und zeichnerisches Talent kam vor allem den von ihm gestalteten Pfarrbriefen zugute. Es zeigte sich aber auch in den mit Liebe aufgestellten Weihnachtskrippen im Dorf und in Stausacker.

Die noch unter ihm angeschafften Glocken für die Dorfkirche wird er zwar nicht mehr hören, aber sie werden dankbar an ihn erinnern. Nicht nur Konvent und Pfarrei von Weltenburg nehmen erschüttert Abschied von Pater Albert, der so plötzlich mitten aus seinem Schaffen abberufen wurde. Vor allem Abt und Konvent von Weltenburg danken der Abtei Muri-Gries, daß sie den Pater so lange zur Verfügung gestellt hat. Der Herr wird sein überreicher Lohn sein, den ihn am Weißen Sonntag, dem Tag der Barmherzigkeit, heimgeholt hat. Der Seelengottesdienst für Pater Albert Leitner mit anschließender Beisetzung findet am Donnerstag, 10. April, in der Abtei Muri-Gries in Bozen um 15 Uhr statt. Abfahrt der Omnibusse zur Trauerfeierlichkeit ist am morgigen Donnerstag um 6 Uhr bei der Dorfkirche Weltenburg. Anmeldungen bitte bei Otto Kolb, Weltenburg, Telefon (0 94 41) 90 80.